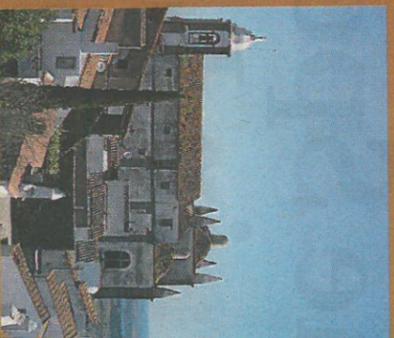




Die Rose im
Mittelpunkt

Seite 19



Portugal-Film
im CAPE

Seite 20

Kampf für eine andere Landwirtschaft

Zahlreiche Umweltverbände rufen zur Demonstration am Samstag auf

KOCKELSCHUER
PATRICK WELTER

Eigentlich wissen es alle. In Sa- chen Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft muss sich etwas tun. Der Handlungsbedarf betrifft genauso die Verschmutzung von Grundwasser wie die mangelnde Wertigkeit von Lebensmitteln. Es ist nur die Frage wie.

Um die Verbraucher anzurufen und umfassende Aufklärungsarbeit zu machen, hat ein breites Bündnis von natur&environment bis zur Initiative Liewensufank die Plattform „Meng Landwirtschaft“ gegründet. Gestern rief das Bündnis bei einer Pressekonferenz zu einer Demonstration für nächsten Samstag auf. Am 23. April geht es ihnen um die sprichwörtliche Wurst, der volle Titel der Veranstaltung lautet: „Et geet ëm d'Wurst - Eng gesond a solidaresch Landwirtschaft fir eng besser Zukunft vun de Baueren an der Ëmwelt“.

Am Samstag sollen möglichst viele Menschen am Demonstrationszug teilnehmen der sich um 11.00 auf dem Glacis in Bewegung setzen und bis vor das Landwirtschaftsministerium am Place Clairefontaine ziehen soll.



Die Forderung ist klar: Eng gesond a solidaresch Landwirtschaft fir eng besser Zukunft vun de Baueren an der Ëmwelt Foto: T. Falter

Keine Anti-Bauern-Kampagne

Die Sprecher der Plattform nutzen die Pressekonferenz auch dazu, noch einmal grundsätzliche Kritik an der nationalen, europäi- schen und internationalen Landwirtschaft anzubringen. Wobei von allen immer wieder betont wurde, dass man keine Kampagne gegen konventionelle Landwirte, sondern eine Kampagne für eine andere Landwirtschaft führe, die allen Akteuren und Verbrauchern zugute kommen soll. In der dazu veröffentlichten Presseerklärung heißt es wörtlich: „Die jahrzehntelang fehlgeleitete Agrarpolitik ist für den dramatischen Rückgang der Artenvielfalt, der großflächigen Trinkwasserbelastung mit Nitraten und Pestizidrückständen sowie der Freisetzung klimaschädlicher Treibhausgase mitverantwortlich und gefährdet somit die Gesundheit von uns allen.“

Es fällt aber dennoch auf, dass unter den Mitorganisatoren der Demonstration die

klassischen Bauernverbände wie Bauernzentrale oder Bauern-Allianz fehlen, selbst die rebellischen Milchbauern sind nicht dabei.

Warten aufs Agrargesetz

Der Bogen der Kritik reichte weit, von der industriellen Landwirtschaft in der Dritten Welt, die ohne Rücksicht auf Verluste ei- weißhaltige Futtermittel für die Industrie-

„Wir können so nicht weiter machen“

DANIELA NOESEN, Bio-Lëtzebuerg

länder produziert, bis hin zum unendlichen Warten auf das luxemburgische Agrargesetz 2014-2020. Für Daniela Noesen von Bio-Lëtzebuerg war klar „Wir können so nicht weiter machen“, ihrer Meinung nach sollten sich auch die konventionellen Landwirte diesem Ruf nicht verweigern. Alle Bauern saßen in der Falle des Systems.

Nach Meinung von Martina Hollbach von Greenpeace ist das Vorhaben der EU, ein Greening der Landwirtschaft zu erreichen, trotz massivem Einsatz von öffentlichen Geldern gescheitert. Die Landwirtschaft habe einen hohen Einfluss auf den Zustand der Umwelt, insbesondere beim Grundwasser: Sind die Gelder für Umweltschutz wirklich richtig angelegt worden? Sie meint nein, da es weder Kontrollen, noch Überprüfungen, noch eine Strategie gegeben habe. Wurdnen vier Millionen Euro europäischer Gelder richtig ausgegeben? Scharfe Kritik wurde am vor wenigen Tagen neu vorgelegten „Aktionsplan Pestizide“ des Landwirtschaftsministeriums geübt. Gegenüber dem ersten Entwurf, der schon anderthalb Jahre zurückliegende, habe es kaum Veränderungen geben. Das Landwirtschaftsministerium setzte immer noch zu stark auf Freiwilligkeit und lange Übergangsfristen. Dabei ständen 40 Prozent der in Luxemburg zugelassenen Pestizide auf schwarzen und roten Listen. ●



HINTERGRUND

Wer gehört dazu?

„Meng Landwirtschaft“ wird von folgenden Organisationen getragen: natur&environment, Bio-Lëtzebuerg, Greenpeace Luxemburg, ASTM, SOS FAIM, Mouvement Ecologique, Caritas, Etika, CELL, Attac, Slow Food, Cercle de Coopération, Aide à l'Enfance de l'Inde, Lëtzebuenger Landesverband fir Beizenzucht, SEED, EBL, Eglise Catholique à Luxembourg, Fairtrade, frères des hommes, Initiative Liewensufank, CTF, VSL